



KOMMENTAR

„... dann eben weg damit ...!“

Die jüngsten Auseinandersetzungen zwischen der GdP Sachsen und dem sächsischen Ministerpräsidenten haben mir zum wiederholten Mal das Ansehen der Polizei in der Gesellschaft vor Augen geführt. Der sächsische Ministerpräsident vertrat öffentlich (!!) die Auffassung, dass Polizeibeamte mit eingeschränkter Vollzugsdiensttauglichkeit für die Polizei keine Leistungen erbringen.

Latent schwingt dabei der vollendete Satz im Raum: „... dann eben weg damit ...“ Menschen werden von Individuen zu Humankapital, zu Produktionsfaktoren im reinsten Wortsinn degradiert. Fürsorge – was ist das?

Kaltschnäuziger geht es nicht. Solange Polizisten ohne viel zu murren ihre Leistungen erbringen ist es gut, wenn nicht, wirft man sie einfach weg. Leibeigenschaft lässt grüßen. Dabei spielt es aus dem Blickwinkel eines hoch bestellten Politikers keine Rolle, dass viele dieser Kollegen, auch Dank seines aktiven Beitrages zur Beamten (STRAF) versorgung Ost ins soziale Abseits gedrängt würden. Es spielt auch keine

Rolle, dass die PDV 300 antiquierte Vorschriften aus den 70er Jahren beinhaltet, die längst medizinisch überholt und zu händeln sind.

Leider ist Sachsen kein Einzelfall. Um derartigen Sprüchen zu begegnen, muss man nicht unbedingt nach Sachsen fahren, man kann sie auch im eigenen Land vernehmen. Bisher allerdings kaum aus dem Munde von Politikern, dafür aber, und das halte ich für viel schlimmer, aus dem Munde von Kollegen. In Zeiten, in denen Solidarität und Zusammenhalt gefragt sind, zählen einige nur noch auf ihre Ellebogen. Dabei vergessend, dass auch sie sich schon morgen in derselben Situation befinden können.

Und Hand aufs Herz – glaubt wirklich jemand ernsthaft daran, dass für jeden Frühpensionär der Nachwuchs schon vor der Tür steht?? Dass zusätzlich 500 bis 1000 Kolleginnen und Kollegen neben den planmäßigen Pensionierungen ersetzt werden können? Wir sollten langsam aufhören von Bewerberschlangen zu träumen und uns daran erinnern, dass wir es mit Menschen zu tun haben, die über Fähigkeiten und Fertigkeiten verfügen, die diese Landespolizei dringend braucht. Und wenn unsere Vorschriftenlage nicht mehr mit den Menschen übereinstimmt, dann müssen die Vorschriften eben verändert werden und nicht die Menschen. **Michael Silkeit**

LANDESVORSTAND

GdP forderte die Unterstützung von Ministerpräsidenten Seling

Anlässlich eines Gesprächs mit Ministerpräsident Erwin Seling, forderte die Gewerkschaft der Polizei (GdP) am 21. September 2009 dessen Unterstützung bei der Lösung der dringendsten Probleme der Polizei. Der Landesvorsitzende der GdP, Michael Silkeit stellte dar, dass die GdP zu den meisten Themen zwar in Verhandlungen mit den Ministerien und Landtagsfraktionen stehe, dennoch oftmals eine moderierende Hand fehle.

Als besonders kritisch bewertete die GdP die ständig wachsende Belastung der Landespolizei, hervorgerufen durch wachsende Aufgaben bei dramatischem Personalarückgang. Silkeit wörtlich: „Wer angesichts monatelanger Wochenenddienste und Mehrarbeitsberge über die sportliche Fitness der Beamten diskutiert, schlittert meilenweit an der Realität vorbei. Offensichtlich wird im Innenministerium und in bestimmten politischen Kreisen verkannt, dass nicht das mangelnde Interesse der Beamten der Fitness im Wege steht und den Dienstsport zum Scheitern verurteilt, sondern die dienstliche Inanspruchnahme und schlicht fehlende Haushaltsmittel. An der Tatsache, dass die



Kolleginnen und Kollegen im Einzeldienst immer älter und die jugendlichen Straftäter immer jünger werden, wird im Übrigen auch der Dienstsport nichts ändern. Die Verlängerung der Lebensarbeitszeit ist darauf die unsinnigste aller Antworten. Da kann es nur

andere Lösungsansätze geben.“ Insbesondere muss nach Ansicht der GdP das Angebot auf Altersteilzeit für den Polizeivollzugsdienst verlängert werden. Zusätzlich frei werdende Kapazitäten sind dann alsbald auf die Erweiterung des Einstellungskorridors zu konzentrieren. Zusätzlich muss sich die Beförderungssituation grundlegend verändern.

Silkeit weiter: „Wer ständig mehr Leistung von den Kollegen verlangt, muss diese auch attraktiv vergüten. Dazu muss nach unserer Auffassung ein groß angelegtes Aufstiegsprogramm für den mittleren PVD und die Auslastung der Stellenplanobergrenzen im gehobenen PVD gehören.“



Koalitionsthema – Verlängerung der Lebensarbeitszeit

Die Verlängerung der Lebensarbeitszeit war am 15. September 2009 erneut Streitthema zwischen SPD und CDU im Koalitionsausschuss.

Entgegen einer NDR-Meldung, wonach sich die Koalitionäre auf eine Verlängerung der Lebensarbeitszeit für Polizisten im Streifendienst einigten, kam es jedoch zu **keiner** abschließenden Einigung (Reaktionsschluss). Vielmehr wurde erneut vereinbart, dass die Ausschüsse beider Parteien ei-

nen Kompromissvorschlag zum Gesetzentwurf vorlegen sollen.

Die NDR-Meldung ...

„Die rot-schwarze Koalition in Mecklenburg-Vorpommern hält an dem Plan fest, Polizisten im Streifendienst erst mit 62 Jahren in Pension zu schicken. Darauf einigten sich die Spitzen von SPD und CDU beim ersten Treffen des Koalitionsausschusses nach der Sommerpause, wie NDR 1 Radio MV am 16. September 2009 berichtete. Finanzministerin Heike Polzin (SPD) verteidigte nach der dreistündigen Sitzung den Beschluss. Wenn für Lehrer, Fliesenleger oder Krankenschwestern künftig die Rente mit 67 gelte, dann müssten auch Polizisten ihren Beitrag leisten. Die Pension mit 62 sei ein guter Kompromiss, so Polzin. Bisher gehen Polizisten im Streifendienst mit 60 Jahren in Pension. Die CDU hatte vor der Sitzung des Koalitionsausschusses darauf gedrängt, die bisherige Regelung beizubehalten. Ein ursprünglicher Plan der Koalition sah vor, das Pensionsalter für die Polizisten auf bis zu 64 Jahre anzuheben.“

... wurde dann am 16. September 2009 (Nachmittag) durch eine DPA-Meldung richtig gestellt.

„Koalition uneins über Beamten-Pensionsalter

Schwerin (dpa/mv) – Die Regierungsparteien SPD und CDU sind weiter uneins über die Erhöhung des Pensionsalters von Polizeibeamten und Berufsfeuerwehrlenten. Während es die CDU im Landtag bei der bisherigen Altersgrenze von 60 Jahren belassen will, tritt die SPD für eine stufenweise Hebung auf 62 Jahre ein. Auch eine stundenlange Beratung der Koalitionsspitzen habe am Dienstagabend keine Einigung gebracht, hieß es von beiden Seiten am Mittwoch. CDU-Fraktionschef Harry Glawe äußerte jedoch optimistisch, bei den Gesprächen sei eine gute Ausgangslage geschaffen worden, um diese und andere Reformen „sozile und unaufgeregt“ abzuschließen.“

Die NDR-Meldung verdeutlicht einmal mehr, dass die Initiatoren der Lebensarbeitszeitverlängerung nicht im Innen- sondern im Finanzministerium sitzen!

Weiterhin wird deutlich, dass der Kampf noch nicht beendet ist. Für den Fall, dass die Verhandlungen mit den Fraktionen nicht mehr ausreichen, bereiten wir zeitnahe Protestaktionen vor.

GdP übergibt Spielwaren

Die GdP-Kreisgruppe Neubrandenburg startete im Juli 2009 einen Aufruf zu einer Sammelaktion für die Spielzeugbörse in Neubrandenburg. Die Gemeinschaftseinrichtung der DEKRA-Akademie GmbH und des Vortore-Job-Service unterstützt hilfsbedürftige Familien und soziale Einrichtungen, wie das Frauenhaus und Kindergärten, mit gespendeten Spielwaren.

Die Resonanz dieser Aktion war riesig; viele unserer Kolleginnen und Kollegen aus allen Inspektionsbereichen sortierten flei-



Big und übergaben uns gut erhaltenes Spielzeug. Darunter befanden sich große und kleine Plüschtiere, Brettspiele, Puppenwagen, Autos, sogar ein Barbie-Puppenhaus und eine Autorennbahn und vieles mehr. Am 24. September 2009 um 10.00 Uhr war es dann soweit. Die Vertreter des Vorstandes der Kreisgruppe Neubrandenburg fuhrten mit einem Transporter bei der Spielzeugbörse vor, um alle gespendeten Spielzeuge zu übergeben.

Frau Mintel und Frau Bradke von der Spielzeugbörse bedankten sich herzlich für diese große Spende bei den Vertretern der GdP, Petra Gerdsmann und Silke Meyer. Diesen Dank möchten wir auf diesem Weg auch an alle Kolleginnen und Kollegen der PD Neubrandenburg, die sich an dieser Aktion beteiligt haben, weitergeben – denn nichts ist schöner als leuchtende Kinderaugen zu sehen. Wer diesen Termin verpasst haben sollte und zu Hause noch über Spielzeug verfügt, was nicht mehr benötigt wird, kann sich jederzeit an die KG Neubrandenburg wenden.

Petra Gerdsmann

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Ausgabe Dezember 2009 DEUTSCHE POLIZEI, Landesjournal M-V, ist der 6. 11. 2009. Die Redaktion behält sich das Recht der auszuweisen Wiedergabe von Leserschriften vor. Dieser Inhalt muss nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unverlangte eingesandte Manuskripte wird keine Garantie übernommen. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe:
Landesbezirk Mecklenburg-Vorpommern

Geschäftsstelle:
Graf-Schack-Allee 20
19053 Schwerin
Telefon: (03 85) 20 84 18-10
Telefax: (03 85) 20 84 18-11

Redaktion:
Verantwortlicher Redakteur
für das Landesjournal
Mecklenburg-Vorpommern
Marco Bialecki
Telefon: (03 85) 20 84 18-10

Post bitte an die
Landesgeschäftsstelle (s. oben)

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 32
vom 1. April 2009

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2798



KREISGRUPPE LANDESKRIMINALAMT

Neue Spitze in der LKA-Kreisgruppe

Am 23. September 2009, 16:30 Uhr, trafen sich die GdP-Mitglieder auf dem Gutshof Vorbeck zu einer Mitglieder-versammlung mit Wahlveranstaltung.

Nachdem alle Mitglieder durch den Vorsitzenden begrüßt wurden und eine Verhandlungsleitung gewählt war, wurden die Berichte des Vorstandes wie Rechenschaftsbericht, Kassenbericht und der Bericht der Kassenprüfung vorgetragen.

Zwischenzeitlich begann das Serviceteam des Gutshofs Vorbeck mit dem Anheizen des Grills.

Der alte Vorstand wurde durch die Mitglieder entlastet. Damit war der Weg frei für die Arbeit der Wahlkommission unter Leitung von Kollegen Dr. Pietzner.

Es wurde der Wahlvorschlag für eine neue Führungsmannschaft bekannt gegeben.



ben. Die Wahl über die einzelnen Funktionen im Vorstand wurde offen durchgeführt.

Im Ergebnis der Wahl wurde nachfolgender Vorstand für die nächsten vier Jahre gewählt. Nachdem der Staffelfstab (siehe Bild) von Alwin Leistikow an den neuen Vorsitzenden übergeben wurde und allen Vorstandsmitgliedern die Glückwünsche ausge-

sprochen waren, begann der gemütliche Teil mit einem zünftigen Grillessen.

Der Wettergott war uns hold und sandte uns keinen Regen und die Außentemperaturen waren auch noch erträglich.

Somit konnten wir einen gemütlichen Abend gemeinsam verbringen.

Der neue KG-Vorstand	
Olaf Hentzsch	Vorsitzender
Anja Sufried	1. Stellvertreterin
Jana Plank	2. Stellvertreterin
Jeanette Geithner	Kassiererin
Sigrid Bastian	Schriftführerin
Dr. Detlef Kauczinski	LFA „Tarif“
Oliver Meyer	LFA „K“
Angelika Hirsch	LK-Ausschuss
Torsten Gillert	Landesbeirat
Kristin Frosch	JUNGE GRUPPE

POLIZEISTRUKTUR

Verbandsanhörung

Nach der Übersendung des Gesetzentwurfes zu den Änderung des Polizeiorganisationsgesetzes gab unsere GdP ihre Verbandsanhörung rechtzeitig an das Innenministerium M-V ab. Vorab wurde schon – in zahlreichen Gesprächen – deutlich gemacht, dass vor dem Hintergrund möglicher Organisationsveränderungen drei wesentliche Hürden zu nehmen sind.

1. Eine Veränderung der Polizeiorganisation darf nicht zu Lasten der Beschäftigten der Landespolizei gehen. Insbesondere sind Abordnungen, Versetzungen und Umsetzungen sozial verträglich zu gestalten und sollten über größere Entfernungen nicht zum Regelfall erhoben werden. Einkommenseinbußen der Beschäftigten, insbesondere der Tarifbeschäftigten, durch Veränderungen der Arbeitsaufgabe, Neubewertungen usw. sind weitestgehend zu vermeiden.

2. Angesichts der dramatischen Steigerungsraten im polizeilichen Einsatzgeschehen, insbesondere bei Demonstrationen und Fußballspielen nachrangiger Ligen, ist das „Einsatzkerngeschäft“ nicht durch Beamte des Einzeldienstes zu gewährleisten. Die Inanspruchnahme des Einzeldienstes ist lediglich auf Einsätze mit Ausnahmecharakter zu beschränken. Einsatzeinheiten, wie der Einsatzzug besondere Lagen, sind aufgabenseitig weiterhin vorzuhalten. Die geschlossenen Einheiten sind zu stärken.

3. Die Dienstpostenbewertung und die Dienstpostenbeschreibung sind dringend zu

reformieren. Die Dienstpostenbewertung, unter der letzten Landesregierung gefertigt, beschreibt demnächst das Planstellen-SOLL als IST. Damit sind Personalbewegungen, im Sinne von Beförderungen, Aufstiegen, usw. nur noch eingeschränkt möglich. Die Dienstpostenbeschreibung muss schon allein deshalb geändert werden, um dem ständig steigenden Alter der Polizeibediensteten und dem damit verbundenen Gesundheitszustand Rechnung zu tragen. Die Erwartung an jeden Polizeivollzugsbeamten, auf jedem Dienstposten uneingeschränkt den Anforderungen des Polizeiberufes zu genügen, ist unsinnig und realitätsfremd. Die Veränderung der Polizeiorganisation wird an dem tatsächlichen Problem der Landespolizei, das sich mit wachsenden Aufgaben bei gleichzeitigem Personalrückgang umreißen lässt, nichts wesentlich verändern. Veränderungen erfolgen lediglich mittelbar, da Strukturveränderungen in der Regel immer auch mit Änderungen der Ablauforganisation und Straffungen bei der Aufgabenwahrnehmung einhergehen. Insofern wären Änderungen der Ablauforga-

nisation aus unserer Sicht effektiver und vor allem effizienter. ... anschließend wurde tiefgründig auf die einzelnen Artikel und Paragraphen eingegangen.

JUNGE GRUPPE



Hoher Kräftebedarf – neue Kriminalitätsformen – geschlossener Auftritt

Anlässlich einer Podiumsdiskussion lud die Kreisgruppe Rostock unter dem großen Motto „Strukturreform der Polizei“ am 30. 9. 2009, 14.00 Uhr, interessierte Gewerkschaftsmitglieder in den Kinosaal der Polizeidirektion Rostock ein.

Den kritischen Fragen und Statements der Kolleginnen und Kollegen stellten sich im Podium neben der Bürgerschaftspräsidentin der Hansestadt Rostock Karina Jens, der stellvertretende Landesvorsitzende der GdP Christian Schumacher und die Landtagsabgeordneten Heinz Müller (SPD), Toralf Schnur (FDP), Peter Ritter (Die Linke) und Torsten Renz (CDU).

Erneut wurde durch die Kolleginnen und Kollegen deutlich die Befürchtung geäußert, dass die Strukturveränderung die personellen Probleme der Landespolizei, insbesondere auf der Straße, in den Schichten der Polizeireviere, nicht lösen wird. Auch der Hinweis auf die Altersstruktur innerhalb der Polizei mit der nachdrücklichen Frage nach Präventionsmaßnahmen zur Gesunderhaltung der noch vollzugsdiensttauglichen Kolleginnen und Kollegen stand im Raum.

Am Beispiel des 2. Polizeireviere wurde durch Ralf Schlösser, Sachbearbeiter Einsatz, anhand von Zahlen deutlich gemacht, wie die Stärkung der Reviere nach der letzten Strukturreform aussah. Zunächst beeindruckend aber im Laufe der ersten Jahre verschwanden Kolleginnen und Kollegen durch unterschiedlichste Personalmaßnahmen, so dass die ursprüngliche Stärke des Wechselschichtdienstes aus dem Jahr 2004 von 81 PVB auf heute 58 PVB geschrumpft ist und das, obwohl schon die letzte Strukturreform der Polizei mehr Präsenz auf der Straße versprach. Wenn man jetzt den EbL auflösen wird um den Bestand in den Dienststellen aufzufüllen, dann würde diese Stärke von 22 Kolleginnen und Kollegen aus dem EbL gerade mal dieses Loch im 2. Polizeirevier stopfen.

Auch in diesem Revier haben sich analog zu den Dienststellen der gesamten Landespolizei M-V die Anforderungen deutlich verändert, Einsätze fordern einen erhöhten Kräftebedarf und neue Kriminalitätsformen haben Einzug gehalten.

Sehr beeindruckend war der geschlossene Auftritt des EbL Rostock. Durch die Einsatzbeamten, Zugführer und IZD-Leiter wurden die Besonderheiten einer geschlossenen Einheit, wie dem

EbL, nochmals ganz deutlich formuliert. Es war die Rede von den vielen besonderen Aufgaben, von hohem Einsatzwert durch gutes Training und ausgeprägtem



Teamgeist. Auf die Fragen „Wer soll Abschiebungen quer durch das Bundesgebiet durchführen, wenn es uns in der jetzigen Form nicht mehr gibt“ oder „Wie stellt man sich das schnelle Zusammenziehen von ausgerüsteten und eingespielten Einheiten vor, wenn es die EbL nicht mehr gibt?“ oder „Wo kommt die Unterstützung für die Polizeireviere her, wenn es keine Reserve mehr gibt?“ oder, oder, oder ...

Fragen gab es viele, Antworten jedoch keine konkreten.

Neben der Darstellung von Positionen der einzelnen Podiumsmitglieder, wurde die Veranstaltung leider auch als politische Bühne zum persönlichen Schlagabtausch genutzt ... und es drehte sich, wie immer, ums Geld. In der Diskussion um die schwierige Haushaltslage und der überraschend eingetretenen Wirtschaftskrise wurde schnell klar, dass sich der Polizeiberuf mit dem besonderen Aufgabenfeld der Sicherheit und Ordnung in unserem Land in die Reihe der anderen Berufsgruppen einzureihen hat.

Heinz Müller (SPD) betonte dennoch, dass die Sicherheit in unserem Bundesland allen am Herzen liegt. Eine Verbesserung der finanziellen Situation sei in den nächsten Jahren nicht in Sicht. Aus seiner Sicht ist es der richtige Weg, dass organisatorische Veränderungen innerhalb der Landespolizei folgen, um vorhandene Ressourcen effektiv nutzen zu

können. Ihm sei die Meinung der Polizisten wichtig. Offensichtlich zweifelte er noch an der Richtigkeit der Auflösung der EbL.

Peter Ritter (Die Linke) positionierte sich klar gegen die Auflösung der EbL. Eine Erhöhung der Sicherheit sieht er dadurch klar gefährdet. Für ihn sind die Einsatzgrenzen der Polizei erreicht. Aus seiner Sicht sei es nicht ausreichend, die Einwohnerzahl pro PVB als Grundlage für eine Zielstärkeberechnung zu nutzen. Kritisch merkte er an, dass die Folgen der letzten Strukturreform noch nicht analysiert und diskutiert wurden.

Torsten Renz (CDU) brachte das Gespräch über die Wirtschaftskrise zurück zu den Finanzen. Immerhin seien von weiteren 450 geplanten Abbaustellen nur noch 200 aktuell. Dagegen stehen in den nächsten zwei Jahren je 100 zusätzliche Anwärter zu den sowieso 110 Auszubildenden vom mittleren bis höheren Dienst. Rechnerisch war die Verstärkung in der Fläche dennoch nicht nachzuzuziehen.

Toralf Schnur (FDP) übte heftige Kritik am Sparen in Sachen Sicherheit. Auch er hielt den einwohnerzahlbezogenen Personalbestand für zweifelhaft, hält es für wichtig, die Fläche zu beachten.

Karina Jens unterstrich ihre Verbundenheit zur Polizei. Die Besonderheiten der Hansestadt Rostock, verbunden mit den unterschiedlichen polizeilichen Lagen sei ihr ganz besonders bewusst. Für sie seien EbL aufgrund der besonderen Ausrüstung und Ausbildung sehr wichtig. Sie sei im Sinne der Stadt Rostock interessiert an einer personell starken Polizei, sei aber unsicher, ob die Auflösung der EbL der richtige Weg sei.

Abschließend ist festzustellen, dass auch in dieser Veranstaltung die Frage um künftiger Präsenz- oder Notfallpolizei nicht geklärt werden konnte. Es scheint nicht klar von wo die „mehr Beamten“ auf die Straße fallen sollen. Karin Jens formulierte das in einer deutliche Frage: „Ist ein Häuptling noch in der Lage ein guter Indianer zu sein?“ Auch auf diese Antwort werden wir wohl noch warten müssen. **KG Rostock**



WÜHLMAUS

Was man nicht alles so findet . . .

Und da soll nochmal einer sagen, die schöne alte Post hätte in unserer schnelllebigen Zeit keine Zukunft mehr. Habe irgendwo gelesen, der schöne alte Brief hätte keine Chance mehr, alles läuft nur noch per SMS und E-Mail und so. Niemand würde sich mehr hinsetzen und ...

Ach ja, ich hab mich ja gar nicht vorgestellt. Also für die, die mich noch nicht oder nicht mehr kennen: Ich bin es, Eure Wühlmaus. Ja stimmt, lange rumgetrieben hab ich mich. Hier mausen und da rumschleichen, da war ich ne Weile unterwegs im Lande. Ihr habt recht, ich hätte wenigstens ab und an mal einen Brief schreiben können. Mit der Post. Der ist gar nicht mehr so out, wie man immer sagt, so ein Brief. Obwohl das mit den Briefmarken besorgen gar nicht so einfach ist. Wohl dem, der da über ein funktionierendes Vertriebsnetz verfügt, der kann so eine Liebeserklärung einfach ein paar Mal kopieren und durch einen Kurier verteilen lassen.

Apropos Brief. Habe gerade eben erst so ein Schreiben gefunden – „Brücke an Maschinenraum“. Lag da in einem Rostocker-Papierkorb rum. Und als Wühlmaus interessiert man sich natürlich dafür, wenn sich Leute da schreiben. Da war von Verständnis die Rede, und von den schweren Zeiten und Besorgnis. Ich gebe zu, lange hängengeblieben ist von der Postille nichts bei mir. Und richtig was drin stand ja auch nicht. Man konnte aber beim Lesen so eine Hilflosigkeit spüren, zwischen den Zeilen geschrieben, die kam mir bekannt vor. Aus längst vergangenen Zeiten krochen da Erinnerungen hoch, die ich irgendwie nicht in Worte bringen konnte. Also, hab ich mich durch meine Röhren gekrabbelt, um da mal ein bisschen mehr rauszubekommen, was bei meinem Briefeschreiber diese Besorgnis ausgelöst hat. Und ob es beim Empfänger die erwünschte Wirkung hatte. Ein paar versteckte Hinweise sind ja drin, Gänsemarkttag in Bützow, Rostock Schmarl und Reutershagen. Also habe ich mich aufgemacht, um zu erfahren, ob denn der Brief bei seinem Adressaten die Sorgen ein wenig lindern konnte.

Aber wie soll ich es sagen ... Entweder der Brief ist gar nicht angekommen, oder aber er hatte offensichtlich nicht die erhoffte Wirkung. Wie das eben so ist mit den Liebesbriefen. Es schien, die Polizisten, die ich da belauschen konnte, hatten sich da wohl etwas anderes vorgestellt. Die wollten gar keinen Brief. Die wollten einfach nur reden. Sie wünschen sich, dass Vorgesetzte endlich ihre Sor-



gen wirklich ernst nehmen und nicht nur sagen, sie hätten sie bemerkt. Zum Reden waren sie nicht da, diejenigen, von denen erwartet wurde, dass derartige Anlässe zum Reden genutzt werden. Sich mal zeigen und da sein, wenn Sachen passieren, die eigentlich eine Anwesenheit erfordern ... nicht wieder versprechen, dass an einzelnen „Maßnahmen“ gearbeitet wird und wieder feststellen, dass keine Lösungen gefunden sind ... So sagten zumindest die Leute, die ich belauschen konnte.

Aber das ist glaube ich so wie in jeder guten Ehe. Da heiratet man und will in guten und in schlechten Zeiten ganz dicke zusammenstehen. Und schon nach ein paar Jahren hat man das Gefühl, die zwei leben in komplett getrennten Welten. Da helfen dann auch keine Liebesbriefe mehr, obwohl man sich schwört, immer füreinander da zu sein. Jaja, wenn die nicht miteinander reden und über ihre Sorgen und Probleme nur über Dritte reden, dann wird das nix mit „... bis dass der Tod uns scheidet ...“ Stellt Euch vor, da mischt sich immer die Schwiegermutter ein. Oder es muss erst der Seelsorger zum Gatten kommen und sagen: „Redet mal miteinander. Schaut Euch erst mal in die Augen“. Wer das nicht versteht, dem kann dann auch die Post nicht mehr helfen. Da kann man seitenweise schreiben, man hätte die Signale wahrgenommen. Da ist sie wieder, diese Erinnerung. Da lebten schon mal Leute jahrelang aneinander vorbei, ohne es zu merken. Was hatte der Gatte damals gerufen?? „– Aber ich liebe euch doch alle! ...“ Was hatte es ihm genützt?? Nichts! Da war aus die Maus.

Aber ich will Euch nicht länger aufhalten, ich muss auch wieder los. Ich verspreche euch, ich schreibe mal nen Brief von unterwegs. Aber wenn ich hier bin, reden wir miteinander. Bis dahin,

Eure Wühlmaus

STELLENTAUSCH

Niedersachsen <--> M-V

Kriminalkommissar, der BesGr. A 9 g. D. des PI Harburg (PD Lüneburg) sucht einen Tauschpartner/-in aus Mecklenburg-Vorpommern. Eine Verwendung in M-V ist egal. Kollegen für einen Ringtausch sollten sich auch unbedingt melden.

Nähere Informationen gerne persönlich.

POM'in, der PD Hannover sucht dringend einen Tauschpartner aus M-V – Verwendung egal.

Telefon: 01 75-5 40 68 61 oder unter: Stefan.Brandt1@gmx.net

Brandenburg <--> M-V

KK'in aus Brandenburg (derzeit LKA) sucht Tauschpartner/in des g. D. aus Mecklenburg-Vorpommern. Auch Ringtausch möglich.

Nähere Informationen gerne persönlich.

Telefon: 01 72-5 97 69 52 oder unter: fineht@gmx.de

Hamburg <--> M-V

Ich bin POM'in aus HH St. Georg und suche aus privaten Gründen einen Tauschpartner aus der PD Rostock, PD Schwerin oder BePo.

Telefon: 01 74-9 22 41 98 oder unter: antjeduchert@web.de

PK'in aus Hamburg (derzeit LBP) sucht Tauschpartner/-in aus Mecklenburg-Vorpommern. Auch Ringtausch möglich.

Telefon: 01 76-60 02 18 55 oder unter: christiane.scholtz@polizei.hamburg.de



Einfach nur goil ... das Event des Jahres!!

Mit Superlativen sollte man bekanntlich sparsam umgehen, aber was da am 13. 9. 2009 in den Schweriner Lankower Bergen ablieft ist kaum noch zu toppen. So lief nicht nur der sportliche Teil super ab, auch das Rahmenprogramm ließ keine Wünsche offen. Hinzu kam ein gut aufgelegter Innenminister als Ehrengast und natürlich der Namensgeber der Veranstaltung, Rötger Feldmann, der sich gemeinsam mit seiner Frau Petra bereits zum wiederholten Mal von der tollen Atmosphäre vor Ort überzeugte.

So war auch der 15. Werner-Crosslauf der Schweriner Schulen nicht nur die offizielle Stadtmeisterschaft der Kinder und Jugendlichen, sondern gleichzeitig wieder eine echte Werbung für den Laufsport und er setzte deutliche Zeichen für eine Integration durch Sport.

Deshalb gleich zu Beginn DANKE der Bereitschaftspolizei M-V, der PD Schwerin, der PI Schwerin, dem PSV Schwerin und den Schweriner Schulen, denn nur die gemeinsame monatelange Vorbereitung hat die Veranstaltung zu einem nachhaltigen Erlebnis werden lassen.

... die Ruhe vor dem Sturm

Gegen 6.30 Uhr lag das Nordufer des Lankower Sees noch im Tiefschlaf. Das sollte sich in den nächsten zwei Stunden schlagartig ändern. Zunächst durchbrach der Show-Truck von Antenne M-V die sonntagmorgentliche Ruhe. In den kommenden zwei Stunden wuchs wie von Geisterhand die „Kleinstadt“ für das diesjährige Jubiläum. Gegen 8.45 Uhr erfolgte der letzte Check; – der Show-Truck ... einsatzbereit-, – das Infomobil der Landespolizei ... startklar-, – das Vip-Zelt und der Catering Bereich ... aufgebaut-, – Start- und Zielgerüst ... fertig-, – die Wettkampfstrecke ... abgesteckt und ausgeschildert-, – der Präventionsbereich der PI Schwerin ... aufgebaut und startklar-. In den kommenden zehn Minuten hieß es dann für alle mit Aufgaben betrauten ... bitte Plätze einnehmen.

... Wetter-Werner, „Präsi“ und die Dixi-Band des LPO legen los

Punkt 9.00 Uhr begrüßte Wetter-Werner von Antenne M-V alle Anwesenden und übergab das Mikrofon zur Eröffnung an den Präsidenten des PSV Schwerin, PD Hinrich Alpen. In kurzen Worten bedankte sich der Präsident für die wiederholte gute Vorbereitung bei den Organisatoren und würdigte anschließend das Laufevent als festen Bestandteil der Initiativen Sport statt Gewalt und Integrati-

on durch Sport. Er betonte, dass es auch in diesem Jahr wieder nur Gewinner geben wird.

Das musikalische Warmlaufen vor dem ersten Startschuss übernahm nun schon zum zweiten Mal in Folge die Dixi-Band des LPO der BP M-V. Nach diesen tollen Klängen konnte die Hatz wieder beginnen.

... und da laufen sie wieder

Der erste Startschuss fiel um 9.20 Uhr für die Jungen der fünften Klassen. Im Siebenminutentakt ging es weiter bis zur Pause. Gegen 10.20 Uhr hatten bereits alle Mädchen und Jungen der fünften bis achten Klassen den 900 m langen Rundkurs absolviert, waren geehrt und erholten sich langsam von der Strapaze. Die letzten drei Siegerehrungen vor der Pause übernahm der inzwischen eingetroffene Innenminister unseres Landes. Im anschließenden Interview auf dem Show-Truck lobte er die Veranstaltung als Beispiel des Zusammenwirkens vieler gesellschaftlicher Kräfte bei der Erziehung unserer Kinder und Jugendlicher zu sportlichen Aktivitäten und zur Entwicklung positiver Charaktereigenschaften. Er ließ es sich dann auch nicht nehmen, den Startschuss für ein Teilnehmerfeld von „kleinen Flitzern“ zu geben.

... Pause mit der Gruppe Pausenbrot und Brösel kommt

In der Pause legte die Jugendband „Pausenbrot“ aus Schwerin richtig los. Sie heizten dem Publikum mit fünf Titeln

ihrer ersten CD tüchtig ein. Besonders der Titel „Halte durch“ passte zur Veranstaltung.

Noch während die vier auf dem Show-Truck rockten, trafen Petra und Rötger Feldmann auf dem Gelände ein. Unter großem Applaus und den Klängen „Beinhart wie ein Rocker“ wurden sie – von zehn Motorrädern eines Harley-Davidson-Vereins begleitet – im „Polizeitrabbi“ vor die Show-Bühne gefahren. Als Dank für ihr jahrelanges Engagement für die Laufveranstaltung erhielten die beiden einen tollen Königskronenpokal. Bevor Rötger in die Autogrammecke ging bedankte er sich und versprach auch weiterhin seine Unterstützung.



Detlev Haupt (rechts) im Gespräch mit Innenminister Caffier

... laufend gehts weiter ... Brösel schockt alle

Um 11.00 Uhr erfolgte der Startschuss für die Jungen der ersten Klasse. Wieder im Minutentakt hetzten die Flitzer um den Rundkurs. Als „Brösel“ dann das Riesenteilnehmerfeld der zweiten Klasse/Jungen ins Rennen schickte, ahnte noch niemand, was gleich passieren würde. Blitzschnell legte er die Startpistole beiseite und lief als „Leuchtturm“ mitten im Hauptfeld. Wer nun glaubte er kehre gleich um, sah sich getäuscht. Tapfer umkreiste er die Strecke und kam etwas „luftleer“, aber immer noch lächelnd ins



SPORT STATT GEWALT

Ziel. Ingeheim hatte ich immer gehofft, dass er die Strecke auch selbst einmal läuft, aber damit hatte wohl niemand gerechnet.



Bis gegen 13.00 Uhr liefen die Rennen, dann waren alle Meister gekürt. Wie in jedem Jahr erhielten alle Kinder und Jugendlichen Urkunden und die drei Erstplatzierten die beliebten Medaillen. Auch auf kleine Preise und kostenlose Getränke brauchte niemand zu verzichten.

... viel Prävention und Information am Rande

Die Berichterstattung wäre unvollständig ohne lobende Zeilen für die Präventionsarbeit vor Ort durch die PI Schwerin. Im Verkehrsgarten auf einer angrenzenden Wiese hatten die Kids die Möglichkeit, ihre Geschicklichkeit und ihr Wissen zu überprüfen und auch die Aktion „Schwarzfahren ist uncool“ fand regen Zuspruch bei den Besuchern. Das Infomobil der Landespolizei wurde einmal mehr seinem Namen gerecht und informierte alle Interessierten über Möglichkeiten der Arbeit in der Landespolizei. So rundete sich das Ganze zu einem tollen Gesamtbild ab.

... und alles hat einmal sein Ende

Gegen 13.30 Uhr war dann – im wahren Sinne des Wortes – alles gelaufen. So fix wie alles aufgebaut wurde, so schnell ging es auch mit dem Abbau. Jeder Handgriff saß. Nur für das Abschlussfoto auf der Show-Bühne wurde die Arbeit kurz unterbrochen. Anschließend gönnten sich einige Helfer noch eine Bratwurst und ein Bier. Sie hatten es sich redlich verdient.

Rötger alias „Brösel“ hatte sich die Finger inzwischen fast wund geschrieben, aber tapfer gab er auch dem letzten Fan noch das entsprechende Autogramm.

Dann trat wieder die übliche Ruhe in den Lankower Bergen ein

... drei Tage später

Die Siegerehrung für die besten Schulen wurde auch in diesem Jahr im Kino Mega-Movie durchgeführt. Vor etwa 300 begeisterten Kindern, Jugendlichen und Lehrern wurden an Kinder und Lehrer der bestplatzierten Schulen Sachpreise und Geldprämien für Sportgeräte überreicht. Das Ganze wurde erst möglich durch das gute Sponsoring der AOK Schwerin und der Runners Point-Filiale der Landeshauptstadt. Den schwerwichtigen Wanderpokal, eine Königskrone mit Steinsockel, erkämpfte zum wiederholten Male die Grundschule aus



Lankow. Anschließend ging der Vorhang auf für den Kinofilm „ICE Age 3“, der dann für einen unterhaltsamen Nachmittag sorgte.

RIESENDANK wieder an ALLE, die zum Erfolg des Events beigetragen haben.

Es folgt nun eine kurze Analyse, denn nach dem Lauf ist bekanntlich vor dem Lauf. Unser Motto: „heiter weiter“, auf zum 16. Werner-Crosslauf!

... und Tschüss.

... übrigens,

seit einigen Jahren bekommt die Veranstaltung keine Unterstützung mehr aus dem Finanztopf „Sport statt Gewalt“ unserer Landespolizei. Für alle Organisatoren und Sponsoren ist es nach wie vor unverständlich. Vielleicht ist ja an der Vergaberichtlinie etwas nicht ganz in Ordnung. Hier sollten sich die Verantwortlichen einmal Gedanken machen.

Das Laufevent hätte es verdient.

Detlev Haupt

GLEICHSTELLUNG

Beamtinnen benachteiligt

Frauen im Staatsdienst verdienen durchschnittlich fast 18,7 Prozent weniger als ihre männlichen Kollegen – das belegt eine Studie des DGB.

„Öffentliche Arbeitgeber sollten als leuchtendes Vorbild vorangehen, wenn es um die Gleichstellung von Mann und Frau geht“, so die stellvertretende DGB-Vorsitzende Ingrid Sehrbrock. Allerdings sei das Gegenteil der Fall. Verantwortlich sind unter anderem die hohe Teilzeitquote unter den weiblichen Beschäftigten und der geringe Anteil von Frauen in Spitzenpositionen.

Der DGB fordert deshalb, auch Teilzeitkräften den beruflichen Aufstieg – auch in Führungspositionen – zu ermöglichen. „Führen in Teilzeit und im Tandem ist möglich, dafür gibt es genug Beispiele“, betonte Sehrbrock.

GdP-Austausch in Fulda

Der zügige Aufbau einer stärkeren Vernetzung zwischen den Gleichstellungsbeauftragten in der Polizei und der Gewerkschaft der Polizei (GdP) ist gleichermaßen Ergebnis wie Auftrag des ersten Erfahrungs- und Informationsaustausches für Gleichstellungsbeauftragte der Polizeien.

Rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten in hessischen Fulda auf Einladung der GdP unter Leitung der GdP-Bundesfrauenvorsitzenden Sandra Temmen zwei Tage lang die Arbeitsbedingungen der Gleichstellungsbeauftragten analysiert, die Chancengleichheit in der Polizei kritisch hinterfragt und die Zielsetzungen der Gleichstellung diskutiert. Elke Gündner-Ede, für Frauen- und Gleichstellungspolitik verantwortliches Mitglied des Geschäftsführenden GdP-Bundesvorstands: „Als größte Arbeitnehmervertretung in der Polizei sieht sich die GdP in der Pflicht, für die Umsetzung der Bestimmungen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) in den Dienststellen zu streiten.“ Dazu, so Gündner-Ede, müssten die Regelungen des AGG in den Dienststellen bekannter gemacht und dort für dieses Instrument der Gleichstellungspolitik offensiv geworben werden.

Für die GdP M-V war Kollegin Lindequist anwesend.



JUNGE GRUPPE M-V

Blaulichtfete Part II

Da man bekanntlich vom Feiern nie genug bekommen kann, starten wir am Mittwoch, den 4. 11. 2009 ab 20 Uhr in die zweite Runde. Im LT-Club in Rostock (zukünftig „Club L“) wollen wir mit Euch in gewohnter Manier die Tanzfläche stürmen.

Kreisgruppe Rostock

Bürger- und Polizeiball

Ort: Kurhaus Warnemünde – Kurhausstraße 18, 18119 Rostock +++ Einlass: 18:00 Uhr +++ Beginn: 19:00 Uhr + Kontakt: Kreisgruppe Rostock – Blücherstr. 1-4, 18055 Rostock – Bernd Voß: Telefon 03 81/6 52 27 00

Kreisgruppe NW-Mecklenburg

17. Bürger- und Polizeifest

Ort: Golfhotel in Hohen Wiesendorf – Am Golfplatz 1, 23968 Hohen Wiesendorf +++ Einlass: 19:00 Uhr +++ Beginn: 20:00 Uhr +++ Kontakt: Kreisgruppe Nordwest-Mecklenburg – Rostocker Str. 80, 23970 Wismar – Uwe Burmeister: Telefon 0 38 41/20 33 73

Kreisgruppe Neubrandenburg

16. Bürger- und Polizeifest

Ort: Stadthalle Neubrandenburg Parkstr. 2, 17033 Neubrandenburg +++ Einlass: 18:30 Uhr +++ Beginn: 19:15 Uhr + Kontakt: Kreisgruppe Neubrandenburg – Darrenstr. 3, 17033 Neubrandenburg – Andreas Wegner: Telefon 03 95/ 55 82 -3 18 / -2 12 oder -4 99

**GdP M-V im Internet:
www.gdp.de/MV**

Glückwunsch

Die Kreisgruppe Rostock gratuliert in diesem Monat seinen Jubilaren:

zum 60. Geburtstag: Alfred Przystawik
zum 50. Geburtstag: Ute Zinke, Peter Teichert, Ralf Jahnke

Anzeige

Kollege aus Bayern, momentan in Nürnberg beim USK, sucht dringend für Direkttausch/Ringtausch
Tauschpartner
aus Mecklenburg-Vorpommern!
01 75/1 77 18 84!

+++ Schlagzeilen-Ticker +++

+++ Nach dem S-Bahn-Mord von München verlangte die Gewerkschaft der Polizei in Mecklenburg-Vorpommern (GdP) am 14. September 2009 mehr Sicherheit, denn mehr Zivilcourage sei nicht die Lösung, so GdP-Landeschef **Michael Silkeit** gegenüber dem Privatsender ANTENNE MV: „Das kann nicht unser Ziel sein. Die Gesellschaft kann nicht verlangen, dass die Bürger ihre Probleme selbst in die Hand nehmen, denn das ist ja übersetzt, was seitens der Politiker oftmals als Zivilcourage verstanden wird. Für diese Aufgabe gibt es Profis, da gibt es die Polizei, da gibt es die Feuerwehr und die Rettungsdienste, die sind dafür ausgebildet.“ Polizei müsse mehr in der Nähe dessen sein, wo etwas passiert. „Sie muss in der Organisation vernünftig aufgestellt sein, als auch im Personal. Wenn ich immer mehr Personal reduziere, muss ich mich nicht wundern, dass diese Lücken im Netz mit Sicherheit immer größer werden.“ Der GdP-Landeschef kritisiert SPD-Fraktionschef **Norbert Niesery**, der kürzlich mit den Bützower Ausschreitungen mehr Zivilcourage gefordert hat. „Es gibt Situationen, wo Zivilcourage einfach zu gefährlich wird für denjenigen, der das nicht gelernt hat, Sicherheit zu gewährleisten“, sagte Michael Silkeit ANTENNE MV, der dennoch Zivilcourage in einem richtigen Maß für unabdingbar hält. Für mehr Sicherheit in Bussen und Bahnen fordert er auch mehr Anstrengungen der Betreiber. +++

Sportabzeichen: „Nicht fit genug: Sorge um die Polizei in MV“ titelte am 17. September 2009 die Ostsee-Zeitung einen Beitrag über die Planungen für ein Sportabzeichen in der Polizei M-V. Laut Regierungsdirektor **Gerd Czyborra** vom Landesamt für zentrale Aufgaben und Technik der Polizei mangelt es Beamten an körperlicher Fitness. Bürger würden sich laut Czyborra beim Anblick eines Streifenpolizisten fragen: „Wie kommt der denn noch hinters Lenkrad?“ Das gelte vor allem für Polizisten im Innen- und teilweise auch im Streifendienst. Die Spezialeinsatzkräfte seien dagegen in der Regel gut trainiert. Weil die Bereitschaft, Sport zu treiben, mit den Dienstjahren abnehme, plant die Polizeiführung die Einführung einer Pflicht für die Beamten, ein Sportabzeichen abzulegen. Die Personalräte würden das allerdings ablehnen. Fitness sei notwendig. Czyborra: „Im Ernstfall kann das Leben eines Beamten davon abhängen, dass sein Kollege hundert Meter schnell laufen kann.“

Michael Silkeit, lehnt eine Sportabzeichen-Pflicht vehement ab. Bei den vielen vorhandenen Personalproblemen sei das „die überflüssigste Sache auf der Welt“. Viele Polizisten stünden durch jahrelangen Schichtdienst und Personalabbau am Rande ihrer Kräfte. Statt mehr Sport vorzuschreiben, sollte die Polizeiführung gezielt Gesundheitsprävention anbieten, etwa Kuren für Schichtdienstler, fordert Silkeit. +++

Polizeistruktur: Die **SPD in Nordvorpommern** rechnet nicht damit, dass die geplante Polizeistruktur mehr Bürgernähe zur Folge hat. Eine Strukturreform kann den Personalmangel bei der Polizei nicht kompensieren. Probleme wie Überlastung, mangelnde Ausrüstung und hoher Krankenstand lassen sich nicht durch schlankere Führungsstrukturen lösen, sondern nur durch den Stopp des Stellenabbaus. Eine Strukturreform die auf den Rücken der jetzt schon überlasteten Polizeibeamten geht, darf es nicht geben. Eine Verstärkung der Bädertruppe von Mai bis September durch die Polizei in den touristischen Balungsräumen ist notwendig.

JUNGE GRUPPE

Willkommen



Die Junge Gruppe M-V begrüßte die „Neuen“ in Güstrow mit einem Volleyballturnier. Die Bilder dazu: www.gdp.de/MV

